



Beitrag zur Biologie und zum Vorkommen von *Lixus umbellatarum* (Fabricius, 1787) in Griechenland (Coleoptera: Curculionidae: Lixinae)

by

Herbert Winkelmann¹

Manuscript received: 05. September 2025

Accepted: 27. September 2025

Internet (open access, PDF): 01. October 2025

¹ Attendorner Weg 39A, D-13507 Berlin, Germany; e-mail: hyperiniwinkelmann@web.de

Abstract. Contribution to biology and occurrence of *Lixus umbellatarum* (Fabricius, 1787) in Greece (Coleoptera: Curculionidae: Lixinae). New records of *Lixus umbellatarum* (Fabricius, 1787) in Greece are demonstrated with several photos from location, habitat and host plant.

Keywords. Coleoptera, Curculionidae, Lixinae, second record, hostplant *Opopanax*, Greece.

Einleitung

Seit über 100 Jahren schien sich das Verbreitungsgebiet von *Lixus umbellatarum* unverändert auf den Südwesten Europas und den Nordwesten Afrikas zu beschränken. So nennt Petri (1905) in seinen *Lixus*-Bestimmungstabellen als Verbreitungsgebiet „Italien, Sardinien, Corsika, Sizilien, Spanien, Portugal, Algerien, Marokko“. Genau das gleiche Verbreitungsgebiet wird dann auch von späteren Autoren (Hoffmann 1954; Güttekin & Fremuth 2013) genannt, eine Ausbreitung der Art erfolgte scheinbar nicht. Umso erstaunlicher war der Erstnachweis dieser Art aus Griechenland. Buchelos und Evergetis (2011) berichten kurz über den ersten griechischen Nachweis, der bereits im Sommer 2004 erfolgte. Die exakte Bestimmung der Entwicklungspflanze und der Rüsslerart dauerte jedoch längere Zeit (Jahre!). Weitere Angaben zu den Fundumständen und zur Wirtspflanze *Opopanax chironium* (L.) W.D.J. Koch sind bei Buchelos & Evergetis (2011) nachzulesen. Die einzige dort beigelegte Abbildung (ähnlich Abb. 1) zeigt jedoch nicht das eigentliche „Fressverhalten“ („feeding on“) des Käfers, sondern das Anbohren eines Pflanzenstängels (für die spätere Eiablage).

Material und Methode

Gemeinsam mit Jens Kulbe unternahm der Autor im Mai 2025 eine weitere Reise in die Umgebung Athens, um dort Beobachtungen zur griechischen Rüsselkäferfauna durchzuführen. Einen ersten Überblick über die dort nachgewiesenen rund 200 Arten ist bereits zusammen mit F. Bahr publiziert worden (Winkelmann & Bahr 2017). Von den 2015 aufgesuchten 14 Fundorten liegt der FO 12 (Central Greece, Mt. Parnassos, 10 km S. Amfiklia, 1670 m) dem bei Buchelos & Evergetis (2011) genannten Fundort von *Lixus umbellatarum* am nächsten [„NW side of the Mountain Parnassos – Greece at the location „Kokinorachi“ (latitude 38° 34' N., longitude 22° 28' E., altitude 1850 m)“]. Allerdings gelang 2015 kein Nachweis dieser *Lixus*-Art. Von den aktuellen Beobachtungen sollen hier einige Details zur Lebensweise dieser stängelbewohnenden Rüsselkäferart ergänzt werden. Die beigelegten Abbildungen sollen helfen, diese seltene Art durch eine Suche nach Bohrlöchern und Fraßspuren leichter zu finden.

Biologie und Verbreitung

Der aktuelle Fundort (2025) dieser Art befindet sich ebenfalls im Parnassos-Gebirge an der Straße von Livadia nach Delphi bei Zemenou. Dicht am Straßenrand fielen einzelne sehr große Pflanzen (Abb. 7) eines gelbblühenden Doldenblüters auf (Abb. 6). Einzelne Löcher in den kräftigen Pflanzenstängeln deuteten auf das Vorkommen einer

Lixus-Art hin, bei flüchtiger Betrachtung waren die 8 - 14 mm großen Tiere jedoch nicht an den Pflanzen sichtbar, da sie sich bei Annäherung auf der Stängelrückseite versteckten. Aus einigen der Bohrlöcher trat gelber Milchsaft (Abb. 5) aus. Bei näherer Untersuchung konnte festgestellt werden, dass einige Weibchen, die gerade einen Stängel für die Eiablage anbohrten, im wörtlichen Sinne feststeckten und sich deshalb trotz Annäherung durch den Beobachter nicht gleich verstecken konnten. Mit etwas Geduld konnten die Tiere dann bei allen Aktivitäten beobachtet und fotografiert werden. Mehrfach ließen die Käfer auch paarweise an den Stängeln umher, um dann kopfüber daran eine Ruhephase zu verbringen (Abb. 2). Bei einigen Pflanzen waren die basalen Stängelbereiche ungewöhnlich stark beborstet (Abb. 3), was die Käfer aber nicht daran hinderte, auch dort aktiv zu sein.

Bei der Haltung von 8 Exemplaren befraßten die Tiere die angebotenen Original-Blätter von *Opopanax* vom Rand her (Abb. 4). Um welche der beiden griechischen *Opopanax*-Arten es sich handelt, ist ohne Früchte nicht zu klären. Lafranchis & Sfikas (2009) nennen für Griechenland als zweite Art: *Opopanax hispidus* (Friv.) Griseb. Blätter anderer Apiaceen-Gattungen wurden nicht befressen. In der Literatur werden jedenfalls weitere Fraßpflanzen genannt, z.B. nennt Hoffmann (1954) für Frankreich auch die Gattungen „*Ferula*“ und „*Pastinaca*“.

Bei Hitze und stärkerer Besonnung macht *Lixus umbellatarum* von seiner Flugfähigkeit Gebrauch. Es konnte beobachtet werden, dass die Hautflügel blitzschnell ausgeklappt werden und die Tiere sofort abgeflogen sind. Dies dürfte für die Ausbreitung der Art eine bedeutende Rolle spielen. Weitere Informationen zu einem Vorkommen von *Lixus umbellatarum* in Griechenland liegen bisher nicht vor. Bei Germann et al. (2025) wird lediglich die Publikation von Buchelos & Evergetis (2011) aufgeführt. Mit den neuen Hinweisen zur Lebensweise und Verbreitung soll eine Nachsuche in Griechenland und in angrenzenden Regionen erleichtert werden. Weitere Meldungen zum Vorkommen dieser Art sollten helfen, die Ausbreitung besser mitverfolgen zu können und das aktuelle Verbreitungsgebiet der Art zu klären.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Jens Kulbe, der mich bei meiner letzten Griechenland-Reise begleitet hat. Ebenso möchte ich mich bei den Kollegen bedanken, die diese Publikation unterstützt und ermöglicht haben.



Abb. 1. Ein Weibchen von *Lixus umbellatarum* bohrt ein Loch in den Stängel von *Opopanax* für die spätere Eiablage.



Abb. 2. Die 8 – 14 mm großen Tiere bewegen sich überwiegend kopfüber an den breiten Stängeln und sind oft paarweise zu beobachten.



Abb. 3. Bei einigen Pflanzen waren die basalen Stängelbereiche auffällig „beborstet“, was die Tiere aber offensichtlich nicht störte.



Abb. 4. Gibt man den Tieren frische Blätter von *Opopanax*, so kann man nach kurzer Zeit große Kerben am Blattrand („Randfraß“) beobachten.

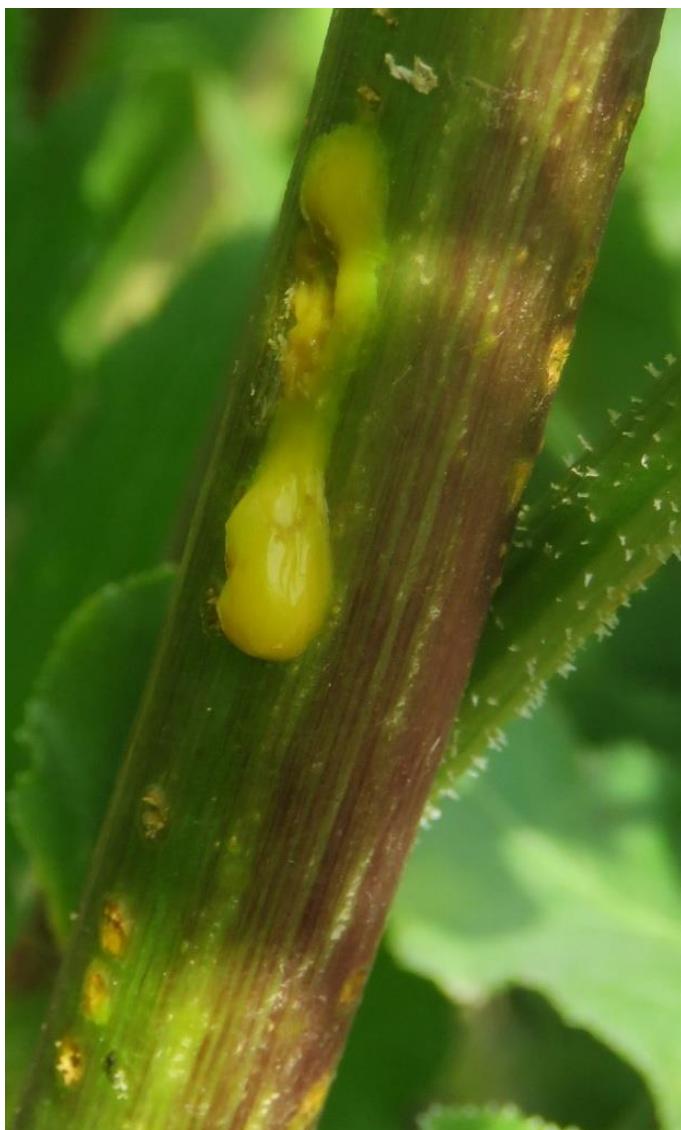


Abb. 5. Aus einzelnen Bohrlöchern fließt klebriger, gelber Pflanzensaft.



Abb. 7. Direkt am Straßenrand standen ungefähr 10 sehr große Exemplare von *Onopanax*. Die Grundrosetten hatten teilweise einen Durchmesser von über einem Meter, und der gelbe Blütenstand erreichte Höhen von über 1,50 m.



Abb. 6. Im Verhältnis zu den imposanten Pflanzen sind die kleinen, gelben Einzelblüten eher unscheinbar.

Literatur

- Buchelos, C.Th. & Evergetis, E. (2011): First record of *Lixus umbellatarum* Fabricius (Coleoptera: Curculionidae) in Greece, on the medicinal herb *Opopanax chironium*. SHORT COMMUNICATION. – Hellenic Plant Protection Journal 4: 53-56.
- Germann, C., Bahr, F., Braunert, C., Wartmann, S. & Link, A. (2025): Die Rüsselkäfer Griechenlands. Katalog der Curculionoidea Griechenlands (Coleoptera) – Le Characon: Catalogue & Keys, CURCULIO-Institute: Germany, Mönchengladbach. - Abgerufen am 23.9.2025.
- Gültekin, L. & Fremuth, J. (2013): Lixinae, p. 437-472. – In: Löbl, I. & Smetana, A. (eds.): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Vol. 8. Curculionoidea 2. Leiden, Brill, 700 pp.
- Hoffmann, A. (1954): Faune de France 59. Coléoptères Curculionides (Deuxième partie). – Lechevalier; Paris: pp. 487-1208.
- Lafranchis, T. & Sfikas, G. (2009): Flowers of Greece. Volume I. Paris, DIATHEO, 431 pp.
- Petri, K. (1905): Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren. Heft 55. Curculionidae. 11. Theil: Genus *Lixus* Fabr.; Paskau: 1-62. Zuvor erschienen in mehreren Beiträgen in der Wiener Entomologischen Zeitschrift, Jg. 1904 und 1905.
- Winkelmann, H. & Bahr, F. (2017): Ergebnisse der Juni-Exkursion 2015 in die Umgebung von Athen zur Erforschung der griechischen Rüsselkäfer (Coleoptera, Curculionidae). Zehnter Beitrag zur Fauna von Griechenland. – Entomologica Austriaca 24: 83-114.